Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 198 | Halver, Donnerstag, 28. August 1952 | 1952

Hundert Glocken läuteten den Kirchentag ein

Evangelisches Bekenntnis in Stuttgart

Empfang im Kurhaus von Bad Cannstatt - Heuß: „Stellt Euren Mann in dieser Welt!"

Dr. R. Stuttgart, 27. August

Der 4. Evangelische Kirchentag wurde am Mittwochabend mit einem Gottesdienst im Hofe des im Kriege durch Brandbomben zerstörten Neuen Schlosses offiziell eröffnet. Vorher hatte der Deutsche Evangelische Jugendtag auf dem Cannstatter Wasen die Sendgruppen aus allen westdeutschen Ländern, von der Saar, aus Oesterreich und der Schweiz empfangen. Im Kursaal von Bad Cannstatt hatten Oberbürgermeister Dr. Klett und Kirchentagspräsident Dr. von Thadden-Trieglaff in Anwesenheit des Bundespräsidenten im kleinen Kreise die „Prominenz" der Gäste des Kirchentages begrüßt, wobei Bundespräsident Heuß die Parole „Wählt das Leben" in die Worte übersetzte: „Stellt Euren Mann in dieser Welt". Hundert Kirchenglocken läuteten den Kirchentag am Abend ein.

Unter dem Hauptportal des langgestreckten Schlosses leuchtete an diesem späten Sommerabend in riesigen Lettern neben den Kennzeichen des Kirchentages auf dem Hof des Neuen Schlosses die Parole: „Wählt das Leben". Die vieltausendköpfige Menge auf dem Schloßhof wurde durch die Posaunen der Jugend und durch die Predigt des Landesbischofs Dr. Haug (Stuttgart) in den Geist des Kirchentages eingeführt. Wie tröstlich sei es, so sagte er, daß Gott mit seinem Wort auch ohne Interzonenpaß alle Grenzen überspringe und es von Stuttgart aus hinüber in die abgeschnittene Zone bringe. Der Ausruf „Wählt das Leben" sei eine große Einladung an Gott. Kirchentagspräsident Dr. von Thadden-Trieglaff betonte, dieser Weg solle nicht nur der inneren Erbauung dienen, sondern wir zögen die Welt in unser Blickfeld ein. Wenn es uns gelinge, als evangelische Gemeinden langsam mündig zu werden, dann würden auch Staat und Volk davon Gewinn haben.

Im Kursaal Bad Cannstatt konnten nachmittags Kirchentagspräsident und Oberbürgermeister von Stuttgart bei einem vom Staat Baden-Württemberg veranstalteten Empfang Bundespräsident Heuß und zahlreiche Bischöfe, staatliche und städtische Delegierte sowie als Vertreter der Bundesregierung Staatssekretär Schreiber begrüßen. Oesterreich war durch Bischof May, die Schweiz durch Pfarrer Dr. Köchlin aus Basel, der Weltrat der Kirchen durch mehrere Abgeordnete, die Länder USA, England, Schweden, Jugoslawien, Südafrika, Indien und Luxemburg durch prominente Kirchenfürsten vertreten.

Der Bundespräsident, der vom Grabe seiner Gattin kam, sagte, die Frage unserer Zeit sei nicht nur: Christ und Deutscher, sondern Christ und Bürger, und in dieser Hinsicht befänden sich die Christen im ostdeutschen Staat in einem akuten Gefahrenzustand. Er übersetzte die Parole des Kirchentages „Wählt das Leben" mit: Stellt Euren Mann in dieser Welt! und erinnerte daran, daß die Lutherstätten Eisleben, Erfurt, Wittenberg und die Wartburg zwar nicht vertreten sein könnten, aber von uns in treuer Verbundenheit gegrüßt würden.

Der Berliner Bischof Dr. Dibelius, der den Gruß der offiziellen evangelischen Kirche überbrachte, erklärte, jeder von den 40 Teilnehmern aus der Ostzone sei für fünfhundert aufnahmefähig und würde die Zeichen der Liebe und Brüderlichen von Stuttgart in ihren Gemeinden weitergeben. Bei sommerlich warmem Wetter feierte die in Stuttgart besonders stark vertretene Jugend auf dem Cannstatter Wasen am Neckar den Beginn des Kirchentages mit dem Empfang von Jugend-Sendgruppen. Bevor das große Kreuz errichtet wurde, überbrachte Reichswart Lic. Stange aus Kassel die Botschaft des Kirchentages an die Jugend. Während 5000 Jugendliche in Zelten auf dem Wasen wohnen, sind alle Schulen der Stadt zu fröhlichen Jugendburgen der Mädchen geworden.

Bundeskabinett verhandelt über Krupp-Vermögen

Prof. Böhm berichtet über Wiedergutmachungsabkommen mit Israel

dmt. Bonn, 27. August

Das Bundeskabinett wird am Donnerstag und Freitag unter Vorsitz von Vizekanzler Blücher zu wichtigen Beratungen zusammentreten. Außer der Aufgliederung des Kruppbesitzes sollen die vor dem Abschluß stehenden Wiedergutmachungs-Verhandlungen mit Israel erörtert werden. Prof. Böhm, der Leiter der deutschen Delegation im Haag, wird darüber Bericht erstatten. Staatssekretär Hallstein, der am Donnerstag zur Fortsetzung des Saargespräches mit Außenminister Schuman nach Paris fliegt, wird vorher das Kabinett über die Auffassung des Bundeskanzlers in der Saarfrage unterrichten.

Die Wiedergutmachungsverhandlungen im Haag werden am Donnerstag abgeschlossen, so daß die deutsche Delegation am Freitag nach Bonn zurückkehren kann. Das deutsch-israelische Abkommen wird voraussichtlich am 9. oder 10. Oktober in Luxemburg von Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem israelischen Außenminister Sharett unterzeichnet werden. In fünfmonatigen Verhandlungen ist vereinbart worden, daß die Bundesrepublik innerhalb von 14 Jahren Israel Waren im Werte von 3,45 Milliarden liefert. Darin sind die 450 Millionen Mark enthalten, die die jüdischen Weltorganisationen als Entschädigung erhalten sollen. Außerdem sollen an geschädigte Juden, die nicht von den Weltorganisationen vertreten werden, 50 Millionen DM gezahlt werden. Die Waren im Werte von 3,45 Milliarden DM sollen entweder aus der Produktion entnommen werden, oder aus Ländern stammen, in denen die Bundesrepublik einen Handelsüberschuß hat.

Zu der Neuordnung des Kruppbesitzes wird bekannt, daß von der Bundesregierung Anfang September Besprechungen mit der Familie Krupp aufgenommen werden sollen.

Fischbacher fordert „klaren bayrischen Kurs"

„Ausverkauf der staatlichen Hoheitsrechte entgegentreten"

dff. München, 27. August

Der neue Landesvorsitzende der Bayernpartei, Dr. Fischbacher, stellte sich am Mittwochabend über den Bayerischen Rundfunk erstmals einer breiten Oeffentlichkeit vor. Dabei betonte er, daß die Bayernpartei einen klaren bayerischen Kurs steuern werde und wiederholte erneut die Forderung nach einem bayerischen Staatsoberhaupt.

Fischbacher erklärte: „Als sich wirklich die Chance bot, CSU und Bayernpartei in Bayern an einen gemeinsamen Tisch zu bringen, schloß die CSU mit der SPD die Koalition. Während man einen Hetzfeldzug nach dem andern startete, war man im Bayerischen Landtag sehr froh, mit Hilfe der christlichen Bayernpartei christliche Politik gegen die SPD durchsetzen zu können".

Dr. Fischbacher will als neuer Landesvorsitzender „aus den bitteren Erfahrungen" klar und eindeutig seine Konsequenzen ziehen und kündigte an: „Die Politik der Bayernpartei im Bundestag und im bayerischen Landtag, wird, solange ich die Geschicke dieser Partei lenke, programm- und zielbewußt sein. Sie wird um kein Jota nach links oder nach rechts abweichen, sondern konsequent den klaren bayerischen Kurs steuern".

Dr. Fischbacher, der zwar engstirnigen bayerischen Partikularismus ablehnte, wiederholte die Forderung nach der „bisher sabotierten" Einrichtung eines Staatsoberhauptes" als Repräsentanten der Eigenstaatlichkeit Bayerns und als Träger und Vollstrecker des bayerischen Volkswillens. Der Führer der Bayernpartei richtete an die bayerisch Denkenden den Appell, „dem Ausverkauf der Hoheitsrechte der Staaten" endlich entgegenzutreten.

Härteste Strafen für Großschieber

Schäffer: Neues Steuerstrafrecht soll gerechter sein

dpa. Bonn, 27. August

Bundesminister Schäffer betonte am Mittwoch, daß die geplante Reform des Steuerstrafrechts in erster Linie erhöhte Gerechtigkeit bringen soll. Ihr Schwerpunkt liege nicht bei scharfen Strafen — Zuchthausstrafe oder Berufsverbot — für rückfällige Steuersünder, sondern auf der allgemeinen Erweiterung des Strafregisters nach oben und unten.

Der Richter habe bisher unbedeutende Steuersünder häufig zu hart und große Steuersünder zu milde bestrafen müssen. In Zukunft soll der kleine Sünder mit einer Geldstrafe davonkommen. Den Großschieber solle das Gesetz in voller Härte treffen. Das bedeute in keiner Weise, daß jede große Steuerhinterziehung mit Zuchthaus betraft werde. Zuchthaus soll nur für denjenigen gelten, der wiederholt schwere Steuerhinterziehungen begeht. Ebenso soll es denjenigen treffen, die bewaffneten Bandenschmuggel betreiben.

Zum Berufsverbot wurde vom Bundesfinanzministerium betont, daß Frankreich als Steuerstrafe ein Berufsverbot auf Lebenszeit eingeführt habe. Das deutsche Gesetz sehe dagegen ein Berufsverbot für höchstens fünf Jahre vor. Es werde nur bei schweren Fällen angewendet werden.

Mitbestimmung nichts für England

dpa. Kiel, 27. August

Der Labour-Abgeordnete und frühere britische Arbeitsminister Alfred Robens erklärte in Kiel, das deutsche Betriebsrätegesetz mit seiner Mitbestimmung sei zwar ein „kühnes Experiment", werde aber von den Arbeitgebern und Gewerkschaften in England „energisch abgelehnt". Die Engländer ließen sich „keine Demokratie durch Gesetz aufzwingen". Die britischen Gewerkschaften lehnten es grundsätzlich ab, in Aufsichtsräten vertreten zu sein, da sie sich dann in ihrer freien Kritik beeinträchtigt fühlten.

Weiße Mäuse

Als vor genau zwei Jahrzehnten auf einem riesigen Kinoplakat am Berliner Nollendorfplatz die Worte prangten „Im Westen nichts Neues", gab es ganz im Gegensatz dazu im Berliner Westen sehr viel Neues. Zum ersten Mal wurden nämlich in größerem Maßstab weiße Mäuse, als politisches Kampfmittel eingesetzt. Der Erfolg war verblüffend! Aus Sitz- wurden Stehplätze und für den Rest, nämlich die Flucht, sorgten dann noch eine Reihe von Stinkbomben, die offenbar die „pazifistische Atmosphäre" reinigen sollten.

Mit harmlosen Mäusen hatte der große Rattenfänger Goebbels sein Kommen in Berlin angekündigt, anderthalb Jahrzehnte später war sein Abgang von Bomben, allerdings etwas anderen Formates, begleitet. Was den Nazis recht war, scheint manchem ihrer Gegner mittlerweile lieb geworden zu sein. Von Versammlungsschlachten, jenem eigenartigen Phänomen der Politik, in dem die Revolution im Saale stattfindet und hölzerne Argumente die Dickköpfigsten zum Sieger machen, ist allerdings nicht mehr viel zu spüren. Das politische Kampffeld hat sich inzwischen in und vor die Kinos und Theater verlagert. Sei es, daß Werner Krauss in Westberlin ein Gastspiel aufgeben muß, sei es daß man vor dem Besuch alter oder neuer Harlan-Filme gut daran tut, in eine Unfallversicherung einzutreten.

In Hamburg aber glaubten jetzt die Kommunisten originell zu sein, wenn sie wieder auf das bewährte Mittel der huschenden Nagetiere zurückgriffen. In der Erstaufführung des Rommelfilms setzten sie 20 Stück dieser species zum Gegenangriff gegen den Wüstenfuchs an. Allein, der strategische Erfolg dieser Operation blieb aus. Zwar gab es noch hier und da ein kleines Aufkreischen, aber die behenden Platzanweiserinnen, ein furchtloseres Geschlecht als vor 20 Jahren, konnten in aller Kürze beweisen, wie man auch ohne Speck Mäuse fängt. In wenigen Minuten war der rote Angriff mit den weißen Mäusen zum Stehen und das Publikum zum Sitzen gebracht und alles wieder mäuschenstill.

Das ist in der Tat beruhigend, werden wir doch künftig auch in politisch umstrittene Filme ohne Mausefalle gehen können. Und bis die Sitten so weit verwildert sind, daß man seinen Kino-Nachbarn mißtrauisch beäugen muß, ob er auch nicht ein Wespennest oder eine Python-Schlange bei sich trägt, wird ja wohl das Fernsehen sich durchgesetzt haben und die politische Auseinandersetzung sich damit auf familiäre Ausmaße beschränken.

T. G.

In letzter Minute

Die 23 Jahre alte Ursula Hesselbarth aus Freiberg in Sachsen wurde am Mittwoch vom amerikanischen Gericht in München wegen versuchter Spionage zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

William Tomlinson ist zum amtierenden amerikanischen Vertreter bei der Hohen Behörde der Europäischen Kohle- und Stahlgemeinschaft ernannt worden.

Das japanische Kabinett beschloß am Donnerstag in einer Sondersitzung, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen für den 1. Oktober anzusetzen.

Der britische Aeroclub gab am Mittwoch die folgenden amtlichen Zeiten für den Atlantik-Rekordflug des „Canberra"-Düsenbombers bekannt: Belfast—Gander (Neufundland) in 4 Std. 33 Min. mit einem Stundenmittel von 732 km. Gander—Belfast 3 Stunden 25 Minuten mit 974 St./km. Reine Flugzeit für beide Strecken 7 Std. 58 Min.

In der Tschechoslowakei entgleiste in der Nacht zum Mittwoch ein Schnellzug. Bei dem Unglück sollen 12 Menschen getötet und 108 verletzt worden sein.

Ein starker Südweststurm herrschte am Mittwoch mit Stärke 7 bis 8 über dem norddeutschen Küstengebiet. In Cuxhaven wurden weite Teile der Strandanlagen und des Deichvorgeländes überflutet.

Der amerikanische Hohe Kommissar, Walter Donnelly, wird Berlin vom 8. bis 10. September seinen ersten Besuch abstatten.

Kraftanlagen und Maschinen für vier Millionen Dollar werden deutsche Industriewerke, hauptsächlich Siemens und die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (MAN) in der nächsten Zeit nach Persien liefern, teilte der Bevollmächtigte Persiens für die Oelverstaatlichung, Makki, am Mittwoch in Hamburg mit. Für die Bezahlung dieser Lieferungen sei Persien eine Frist von vier Jahren gewährt worden.

Aufgeteiltes Krupp-Vermögen

Von

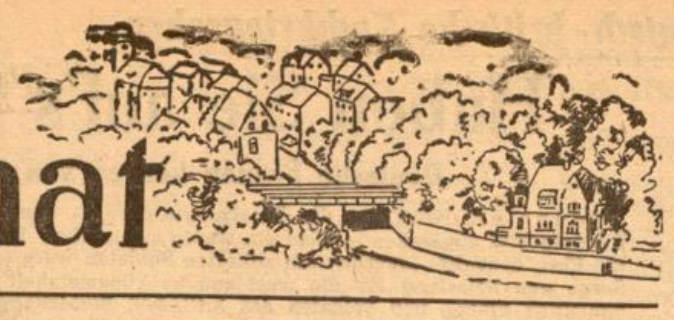
Karl A. F. Günther

Wer in den ersten Nachkriegsjahren vom Essener Hauptbahnhof nach Essen-West fuhr, sah vom Zug aus das gewaltige Trümmerfeld der Kruppschen Werke, die zu zwei Dritteln von den Bombern zerstört worden waren. Inzwischen ist hier viel Schutt weggeräumt, der Schrott gesammelt und manches neugebaut worden, dennoch kopiert die Gußstahlfabrik als Hauptwerk des Mammutbetriebes heute nur schwach das Bild einstiger Größe. Woran es liegt, daß die Essener Krupp-Werke sich nicht dem Aufbautempo der übrigen westdeutschen Schwerindustrie anschließen konnten, wird klar, wenn man bedenkt, daß der Chef des Hauses, Alfried Krupp von Bohlen und Halbach, mit seinen Direktoren jahrelang als „Kriegsverbrecher" im Landsberger Gefängnis saß, daß überdies in der Verwandtschaft Krupps nach dem Tode des Legationsrates Gustav von Bohlen und Halbach eine Art Familienkrieg geführt wurde und daß für Krupp über die Entflechtung hinaus jenes Sondergesetz Gültigkeit hat, das unerwünschte Personen von wirtschaftlichen Einflußmöglichkeiten ausgeschaltet wissen will.

So war es um die Krupp-Werke in den letzten Jahren recht still geworden, bis jetzt der Plan einer Vermögensaufteilung die Oeffentlichkeit alarmierte, obwohl die konkreten Nachrichten darüber sehr spärlich fließen. Nach dem Neuordnungsplan wird das Vermögen in vier Kategorien aufgeteilt und zwar in: 1. die Rheinhausen-AG mit einer Stahlproduktion von 1,3 Millionen Tonnen jährlich und einer Gruppe von Zechen, die im Jahr rund anderthalb Millionen Tonnen Kohle fördern; 2. die übrigen Kruppschen Kohlenbergwerke mit einer Jahresförderung von 8,5 Millionen Tonnen; 3. zwei stahlverarbeitende Unternehmen und 4. den übrigen Kruppschen Besitz. Die Hochöfen und Walzwerke von Rheinhausen mit den dazugehörigen Zechen werden vollständig der Kruppschen Kontrolle entzogen, es sollen dafür Entschädigungen in Form von festverzinslichen Wertpapieren gegeben werden. Die drei Bergwerke der zweiten Kategorie stehen zum Verkauf. Alfrieds Schwester Irmgard erhält ebenso wie der Neffe Arnold je eines der stahlverarbeitenden Werke und zwar als Entgelt für die in ihrem Besitz befindlichen Aktien und Anteile des Familienvermögens. Alfried Krupp selber will das alte Stammwerk in Essen übernehmen. Der Erlös aus den zu verkaufenden Zechen soll hauptsächlich dazu dienen, den Betrieb aufzubauen und zu modernisieren. Alfried Krupp hätte sich damit also ganz von



Seite der Heimat



Halver, den 28. August 1952

Nach einem halben Jahr

Es gibt eine Medizin, die alle Wunden heilt, die allen Menschen zur Verfügung steht, die nichts kostet und deren wir uns doch so selten erinnern — die Zeit. Jeder kennt das Wort von der Zeit, die alle Wunden heilt. Aber wenn eine Wunde in unserem Körper oder in unserer Seele brennt, wie selten erinnern wir uns dann dieses Wortes „Zeit"! Wir erleben eine Katastrophe, einen schweren geschäftlichen Schlag, eine Krankheit, einen Aerger und lassen alle diese Dinge an uns zehren. Der Kranke ist ungeduldig und verlängert seine Krankheit, anstatt daran zu denken, wie wunderbar die Zeit heilt. Wir ärgern uns über etwas und vergrübeln uns in unserem Aerger Tage und Wochen hindurch, anstatt zu überlegen, daß eine Zeit kommt, zu der wir alles vergessen haben und uns nur darüber wundern werden, daß wir uns früher so lange mit unserem Aerger quälten. Ueber den schmerzlichsten Verlust tröstet die Zeit. Auf geschäftlichen Niedergang folgt Aufstieg, und selbst unheilbarer Liebeskummer versinkt zu einer vielleicht bitter-süßen Erinnerung, wenn nur einige Monate oder Jahre darüber vergangen sind. Alles heilt die Zeit. Es gibt einen so wunderbaren Trost in allen diesen Dingen, einen Trost, den auch Goethe anzuwenden pflegte, indem er sich überlegte, wie er wohl in einem halben Jahr über alle diese Dinge denken würde. Und man braucht sich bei einem Aerger, der einem zustößt, nur einmal vorzustellen, wie man die Dinge nach einem halben Jahr rückschauend erfassen wird, um zu erkennen, daß sich bei dieser Betrachtung um vieles leichter über jeden Kummer und Aerger hinwegkommen läßt. Wir Menschen vergessen schnell, und ein halbes Jahr ist lang. Warum sich heute ärgern, wenn man es in einem halben Jahr bestimmt nicht mehr tun wird?

Herold

Halver

Das neue Programm des „AA"-Reisedienstes

Auch für die kommende Woche hat der Reisedienst des „Allgemeinen Anzeigers" wiederum in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter ein buntes und abwechslungsreiches Ausflugsprogramm aufgestellt, das unseren Lesern sicherlich gefallen wird. An jedem Tag der kommenden Woche besteht die Gelegenheit zu schönen Fahrten in die nähere und weitere Umgebung. Auch zu den Deutschen Volksturnmeisterschaften und zum Stadttheater Hagen kann man mit unserem Reisedienst fahren. Alles Nähere ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Halvers Fußballer Sonntag nach Holland

Noch ist kein Vierteljahr seit dem Besuch der holländischen Fußballer vom VV Hoopel-Eygelshofen in Halver vergangen, da rüsten die damals gastgebenden Halveraner bereits zum Gegenbesuch in Holland. Vom 30. 8. bis 1. 9. werden sie die holländische Gastfreundschaft genießen und dabei versuchen, die geknüpften freundschaftlichen Bande zu festigen. 22 Jahre ist es her, seit Halversche Fußballer — damals war es die Jugend — im Sommer des Jahres 1930 erstmals herrliche Tage in Holland verlebten. Noch einmal waren die Halveraner 1934 in Holland, dann rissen die Verbindungen ab. Der Versuch, neue Verbindungen aufzunehmen, wurde erst Anfang dieses Jahres gemacht, war aber von Erfolg gekrönt. Und so werden Halvers Fußballer, die mit der ersten Mannschaft und der Jugend reisen, nach vielen Jahren wieder „ihren" großen Tag in der Fußballgeschichte haben und dabei versuchen, auch einen bescheidenen Beitrag zur Völkerverständigung zu geben.

Noch kein Kindergarten

Der Halversche Kindergarten sollte bekanntlich am kommenden Montag seine Pforten wieder öffnen. Er bleibt jedoch, wie wir erfahren, noch bis auf weiteres geschlossen.

Oedinghausen/Carthausen

Nun wird er ganz beseitigt

Schon vor einiger Zeit fiel der alte Reinhardsche Hammer in der Hälver in sich zusammen und man nahm die dringendsten Abbrucharbeiten vor. Nun haben Arbeiter der Firma Knüppel-Schäfer aus Dahlerbrück den restlosen Abbruch des alten romantischen Hammers begonnen. Augenblicklich ist man dabei, das Hammerwerk zu beseitigen. Einige Tage wird es nur noch dauern und auch dieses Stückchen Romantik im Hälvertal ist verschwunden. Mancher alter Natur- und Landschaftsfreund wird mit Wehmut den Abbrucharbeiten zusehen.

Ihnen hat es die Brücke in Steinbach angetan

Es ist noch nicht allzu lange her, als die völlige Ueberholung der Hälverbrücke in Steinbach vorgenommen wurde. Aber dieses Glück sollte nicht lange währen, denn inzwischen haben mitternächtliche Rowdies wieder ihre Kraft am Geländer und den Brückenpfeilern ausgelassen. Die Pfeiler wurden völlig abgebrochen und der größte Teil des Brückengeländers verschwand völlig. Wer soll nun wieder einmal mit den Reparaturarbeiten beginnen?

Oberbrügge/Ehringhausen

Das Huhn war schuld

Auf der Kreisstraße in Ehringhausen kam ein Kradfahrer zu Fall, als er einem Huhn ausweichen wollte. Er erlitt dabei Hautabschürfungen und Prellungen; seine Maschine wurde leicht beschädigt.

„Darf ich um Feuer bitten?"

Im Amt Halver brennen jährlich 20 Millionen Streichhölzer

. . . und das Bundesfinanzministerium kassiert 28 600 DM - Einsteins „Zündholz-Atom-Theorie"

„Gestatten Sie — darf ich Sie um etwas Feuer bitten?" Viele tausendmal wird am Tag unter völlig wildfremden Menschen diese Frage gestellt — auf der Straße, in der Bahn, in der Hotelhalle, im Treppenflur. Wie klein und anspruchslos erscheint das Zündholz, und doch ist es ein Massenverbrauchsartikel erster Ordnung. Seine Geschichte ist mehr als 100 Jahre alt.

Seit 1832 werden in Deutschland Streichhölzer fabrikmäßig hergestellt. Die Erfindung ist älteren Datums und scheint auf den Engländer Cooper (1825) zurückzugehen. Sicherheitszündhölzer mit rotem, nicht giftigem Phosphor und weitere, die einer mit rotem Phosphor und weiteren Zusätzen präparierten Reibfläche bedurften, hat der Frankfurter Professor Böttger 1848 als erster hergestellt. Professor Einstein meinte kürzlich, — gegenüber der allgemeinen Angst vor der Atombombe — daß der Mensch ja auch die Erfindung des Zündholzes überlebt habe. Wenn der Mensch so intelligent ist, Katastrophen zu vermeiden, obwohl er mit einer Schachtel Zündhölzer 50 Brände entfachen könnte, dann — so sagte der weltberühmte Gelehrte — sollte er auch in der Lage sein, die Atomenergie sinnvoll zu verwenden.

Wußten Sie, daß der Amtsbezirk Halver im letzten Jahr 20 Mill. Streichhölzer verbrauchte? Das sind 1250 pro Kopf der Bevölkerung. Das sind rund 25 Streichholz-Schachteln normalen Umfanges. 64,6 Milliarden Stück Zündhölzer wurden von den 26 im Bundesgebiet tätigen Zündwarenfabriken im letzten Jahr hergestellt gegenüber 58,1 Milliarden Stück im Vorjahr. Davon wurden 60 Milliarden Stück dem Verbrauch zugeführt, der damit um rund 30 v. H. hinter dem von 1936 zurückblieb. Ursache dieses Minderverbrauchs dürfte vor allem die Preiserhöhung für Zündhölzer von 3 Pfg. auf 10 Pfg. je Schachtel sein, die infolge der gestiegenen Produktionskosten sowie der Heraufsetzung des Steuersatzes eintrat und einen verstärkten Wettbewerb durch mechanische Zündmittel zur Folge hatte. Da die Erzeugung 1951 nicht voll abgesetzt werden konnte, erhöhte sich der Bestand an Zündwaren von 7,4 Milliarden Stück auf 9,1 Milliarden Stück.

Wir besichtigen eine Zündwarenfabrik

Die Herstellung der Zündhölzer beginnt mit der Anfertigung des Holzdrahtes, des rohen Holzstabes. Baumklötze von 40—60 cm Länge werden entrindet und in die Schälmaschine gespannt. Ein Meser schält ein Holzband von der Dicke eines Zündholzdurchmessers ab, das in Streifen geschnitten wird. In der Abschlagmaschine werden die Holzbänder in Stäbe von der Länge und Breite des Zündholzes unterteilt. Nach Trocknung und Reinigung kommen die regellos durcheinanderliegenden Zündhölzer in die Gleichlegemaschine, wo jeweils mehrere tausend Hölzchen frei nach unten hängend in einen Rahmen gespannt werden. In dieser Lage werden sie „getunkt". Hier bilden sich die Zündköpfe. Nach Entfernung aus den Einlegerahmen findet in der Füllmaschine die Füllung in Schachteln statt, die eine Anstrichmaschine mit der Reibfläche versieht, an der sich die Zündholzköpfe entzünden.

Mit der Fabrikation der Streichhölzer ist der Name des Zündholzkönigs Ivar Kreuger verbunden, jenes schwedischen Großindustriellen und Finanzmannes, der 1932 in Paris den Tod wählte, da er seine Finanzschwierigkeiten mit Fälschungen zu bekämpfen versucht hatte. Zum Kreugerkonzern gehörten 150 Fabriken mit 60 000 Arbeitern in 42 Ländern und ⅘ der Weltproduktion in Zündhölzern. In 23 Ländern besaß der Konzern das Zündholzmonopol, so in Polen, Portugal, Griechenland, Estland, Ecuador, Peru, — und die tatsächliche Vorherrschaft gehörte ihm in Deutschland, England, der Schweiz, in Schweden, Norwegen, Belgien, Finnland, Lettland, Litauen, Jugoslawien, China, Japan, der Mandschurei, in Indien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mexiko, Brasilien, Chile, Australien.

Jedes Mal, wenn Sie ein Streichholz anzünden, kassiert das Bundesfinanzministerium 0,143 Pfg. in Form von Zündwarensteuer und Zündwarenmonopol-Abgabe. Bei einem Verbrauch von 20 Mill. Stück im Amtsbezirk Halver macht das die hübsche Summe von 28 600 DM im Jahr. Im Jahre 1951 flossen dem Bund aus der Zündwarensteuer 58,7 Millionen DM und aus dem Zündwarenmonopol 3,9 Millionen DM zu.

Ob Raucher oder nicht — dieses winzige Hölzchen ist aus unserem Leben nicht wegzudenken. Wir brauchen es täglich viele Male, ob wir rauchen oder die Gasflamme entzünden, ob wir den Gasbadeofen anmachen oder an kalten Wintertagen die Heizung der Wohnung entfachen — immer ist das kleine Zündholz unentbehrlich.

ww.

Ohne Totoglück und Erbschaft:

Wer will, kommt zu seinem Eigenheim

Bausparkassen und Staat helfen - Möglichkeiten der Finanzierung

Nachstehender Artikel will einige praktische Beispiele geben, wie man auch ohne Totoglück zu einem Eigenheim, mindestens zu einer Eigenwohnung kommen kann. Denn gerade hier gilt — wie auch sonst im Leben: Wo ein Wille ist, ist ein Weg. Vor allem für junge Menschen, die noch ein langes Leben nutzen können . . .

„Wenn wir doch einmal im Toto gewinnen würden", seufzte die junge Frau und betrachtete sehnsüchtig ein schmuckes Häuschen, das malerisch und verlockend in einem kleinen Garten lag. Sie dachte dabei resigniert an das möblierte Zimmer, das sie mit ihrem Mann bewohnte, und ahnte nicht, daß die beneidenswerten Hausbesitzer noch vor kurzem ihr Schicksal, das Schicksal so vieler junger Ehepaare, geteilt hatten. Aber die Eheleute, die hier vor kurzem mit ihrem Töchterchen eingezogen waren, hatten weder im Toto gewonnen, noch das große Los gezogen oder eine reiche Erbschaft gemacht. Sie hatten vielmehr einen Weg beschritten, den heute viele Tausende einschlagen, um zu einem eigenen Heim zu kommen: sie waren in eine Bausparkasse eingetreten und hatten gespart. Da Mann und Frau verdienten und da sie billig wohnten und lebten, konnten sie innerhalb von fünf Jahren (einschl. der Zinsen) 8.000.— DM einzahlen. Sie erhielten dann von der Bausparkasse ein Bauspardarlehen von zusätzlich 8.000.— DM. Es gelang ihnen, einen

Bauplatz in Erbbaurecht

zu pachten, und da sie in einer kleinen Stadt bauten, beim Ausschachten und Bauen mithalfen, war es möglich, mit diesen Mitteln das Haus zu finanzieren. Nun zahlen sie außer der geringen Pachtsumme für das Land und anderer kleiner Ausgaben monatlich rund 90.— DM an die Bausparkasse für die Zinsen und Tilgung des Darlehens. Sie tun das 11 Jahre lang, dann ist das Haus schuldenfrei.

Natürlich kann man mit Hilfe der Bausparkasse auch mit weniger Eigenkapital und in kürzerer Frist ein eigenes Haus bauen, aber bleiben wir doch erst noch einmal bei der Möglichkeit, mit 40 bis 50% Eigengeld ein Haus zu finanzieren, was besonders für Brautleute oder junge Ehepaare der beste Weg zu sein scheint, da dann später auch die monatliche Belastung nicht so groß ist. Angenommen, ein junges Braut- oder Ehepaar, von dem Mann und Frau verdienen, würde monatlich 100.— DM bei einer Bausparkasse einzahlen. In einem Jahr hätten sie dann 1200.— DM gespart, dazu käme eine

staatliche Prämie von 25%

(bei Verheirateten mit ein oder zwei Kindern 27%), das wären in unserem Fall also 300.— DM. Somit betrüge die Sparsumme nach einem Jahr 1500.— DM. In sechs Jahren hätten sie dann mit den Zinsen (die eingezahlten Gelder werden jährlich mit 3% verzinst) ungefähr 10 000.— DM zusammen. Von der Bausparkasse würden sie nun ebenfalls 10 000.— DM erhalten. Mit diesen 20 000 DM könnten sie ein kleines Haus, aber auch — sofern das Geld ausreicht — den Ankauf eines Grundstückes und den Bau des Hauses finanzieren. Ein Grundstück braucht also nicht unbedingt vorhanden zu sein, sondern kann auch mit Hilfe des Bausparvertrages erworben werden. Für Zinsen und Tilgung des Darlehens müßte das Ehepaar dann nachher monatlich 100 bis 120 DM aufbringen. In 11 Jahren ist das Haus schuldenfrei.

Billiger ist ein Reihenhaus

Man kann selbstverständlich auch teurer und — billiger bauen. Billiger wird es zum Beispiel sein, wenn man eine Eigentumswohnung erwerben möchte. Auch das ist durch einen Bausparvertrag möglich. Billiger als ein Einzelhaus ist außerdem ein Reihenhaus. So baute zum Beispiel die Bausparkasse GdF Wüstenrot, die größte deutsche Bausparkasse, Ende 1950, als die Baupreise schon anstiegen, in Ulm und in anderen Orten Reihenhäuser in zwei verschiedenen Ausführungen. Die Häuser sind unterkellert, haben zum Garten hin eine Terrasse und im Obergeschoß einen durchlaufenden überdeckten Balkon. Die kleinere Ausführung, die im Erdgeschoß Windfang, WC, Eßdiele, Küche und einen Wohnraum von 20 qm, im Obergeschoß Bad mit WC, Schlafzimmer, Kinderzimmer und Kammer hat, erhielt der Bausparer für einen Bausparvertrag von 12 000.— DM, also bei 6000.— DM Eigengeld. Der größere Typ hat im Erdgeschoß: Windfang, WC, Küche, Eßdiele und zwei Wohnräume; im Obergeschoß: Bad mit WC, drei Schlafräume und eine Kammer. Für ihn war ein Bausparvertrag von 18 000.— DM (also ungefähr 9 000.— DM Eigenkapital) erforderlich. In diesen Preisen sind Grundstücke und Nebenkosten eingeschlossen.

Außer dem Bausparvertrag, der 40—50% Eigenkapital vorsieht, gibt es auch einen Vertrag, bei dem der Sparer nur 25—30% der Bausumme sparen muß. Das Haus wird dann folgendermaßen finanziert: 30% Eigengeld, 30% Bauspardarlehen (II. Hypothek) durch die Bausparkasse, 40% I. Hypothek, die von dem Sparer selbst beschafft werden muß oder — wenn möglich — auch von der Bausparkasse vermittelt wird. Hierbei kann der Bauherr, wenn er seinen Wohnraum weiterhin der Bewirtschaftung unterstellt, auch staatliche Hilfe erhalten. So gibt der Staat bzw. das Land bis zu 6000.— DM Darlehen für jede Neubauwohnung (Landesdarlehen). Angenommen, ein Sparer möchte in einer Großstadt eine Eigentumswohnung, wozu auch ein Grundstücksanteil gehört, mit 65 qm Wohnfläche (3 Zimmer, Küche, Bad, WC, Kammer und Kellerraum) finanzieren; dafür würde er einen Bausparvertrag von 9000.— DM abschließen, das heißt also, er müßte 4500.— DM sparen. (Ein Betrag, den man heute auch als Baukostenzuschuß bezahlen muß). Die Bausparkasse würde ihm ein Bauspardarlehen von 4500.— DM geben, etwa 6000.— DM würde er aus öffentlichen Mitteln als Landesdarlehen erhalten, und er selbst könnte sich eine 1. Hypothek von 3000.— DM beschaffen. So hätte er 18 000.— DM zusammen. Was aber müßte er dann monatlich für Zinsen und Rückzahlung aufbringen? Nun, nicht mehr als für die Miete. Alles in allem genommen, einschließlich der Betriebs- und Instandhaltungskosten, müßte er monatlich 92 bis 93 DM zahlen, und die Wohnung gehörte ihm. (Bei einem Bausparvertrag von 30 000.— DM und 15 000.— DM Eigengeld beträgt die monatliche Belastung 150.— bis 180.— DM, bei 40 000.— DM Bausumme und 20 000 DM Eigengeld monatlich 200.— bis 240.— DM). — Wer einen Bausparvertrag abschließt, kann

natürlich nicht sofort bauen,

selbst wenn er das nötige Geld dazu hätte. Voraussetzung für die Zuteilung eines Darlehens ist eine Mitgliedschaft von mindestens 18 Monaten. Günstig für den Bausparer ist neben dem unkündbaren Darlehen auch der steuerliche Vorteil. Nimmt er die staatliche Prämie nicht in Anspruch, so kann er die Sparbeträge von der Lohn- oder Einkommensteuer absetzen.

M. H.

Rönsahl

So war es richtig!

In stark angeheitertem Zustand versuchte ein Mann einen entgegenkommenden Pkw auf der Straße Marienheide—Gogarten zum Halten zu bringen. Geistesgegenwärtig bremste der Pkw-Fahrer ab, jedoch konnte er es nicht verhüten, daß sein Kühler durch den Anprall eingebeult wurde. Nachdem der Wagen zum Stehen kam, verabfolgte der Autofahrer dem Missetäter einige kräftige Ohrfeigen. Er sah darauf von einer Anzeige ab, ließ den Schaden beheben und setzte seine Fahrt fort.

Wertvolles Pferd gefallen

Als der Bauer Kreuzer aus Siemringhausen mit dem Einbringen des Hafers beschäftigt war, brach sein Pferd plötzlich tot zusammen. Man vermutet, daß es einem Herzschlag erlegen ist.

Schalksmühle

BDKK-Ortsgruppengründung vollzogen

Dem Vorhaben des Bundes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener (BDKK), seinen bisherigen Stützpunkt Schalksmühle-Hülscheid in eine Ortsgruppe umzuwandeln, war ein voller Erfolg beschieden. Nach einem einstündigen Referat des Landesverbandsvorsitzenden, Schäfer (Wuppertal), fand die Gründungsversammlung statt. Dabei konnte der Stützpunktvorstand ein beträchtliches Anwachsen der Mitgliederzahl feststellen. Zum Vorsitzenden der neuen Gruppe wählten die Mitglieder einstimmig den bisherigen geschäftsführenden Stützpunktvorsitzenden, Heinrich Schütte, Oberklagebach.

Das war der richtige Tip

Groß war am gestrigen Mittwoch die Freude eines hiesigen Familienvaters, als er die Nachricht bekam, im Toto 1702 DM gewonnen zu haben. Bereits vor einiger Zeit war ihm das Glück hold, als er 200 DM gewann. Aller guten Dinge sind drei. Beim dritten Mal wirds nun wohl zum Volltreffer langen. Wir wünschen viel Glück.

Am Wasserwerk

der Gemeinde Schalksmühle im Hälvertal werden augenblicklich Erweiterungsarbeiten durchgeführt. Hier wird ein zusätzlicher Raum geschaffen, in dem Geräte, Rohre usw. gelagert werden können.

Dahlerbrück

Bei Gartenbauarbeiten verletzt

Eine Hausfrau, die mit Gartenbauarbeiten beschäftigt war, glitt aus und fiel auf die scharfe Kante einer eisernen Beetumrandung. Dabei wurde das Schienbein aufgerissen. Aerztliche Hilfe war erforderlich.

Breckerfeld

Vom Leben und Sterben in Breckerfeld

Eine Tochter geboren: Werner Böcker, Walkmühle 72a; ein Sohn: Ewald Fingerhut, Köttingstraße 187; Eheschließungen: Keine. Sterbefälle: August Wever, Schmiedestraße 111, 83 Jahre alt; August Gauchel, Roland 45, 85 Jahre alt.

Keine Aenderung der SPD-Politik

dmt. Bonn, 27. August

Der Sozialdemokratische Pressedienst schreibt am Mittwoch, die endgültige Entscheidung über den Nachfolger Schumachers werde zwar erst in vier Wochen auf dem Parteitag getroffen, aber es sei kaum zu bezweifeln, daß der Nachfolger Erich Ollenhauer heißen werde.

Ollenhauer, der am Dienstag auf einer Wahlkundgebung für die durch den Tod Severings im Wahlkreis Bielefeld/Nordwest notwendig gewordene Nachwahl sprach, betonte, die Politik Kurt Schumachers sei die Politik der deutschen Sozialdemokratie von gestern, heute und morgen.

Argentinier ehrten deutsche Gefallene

dpa. Bremen, 27. August

Der Kommandant des am Montag in Bremen eingetroffenen argentinischen Schulschiffes „Pueyrredon" legte am Mittwoch im Beisein des Bremer Senatspräsidenten Wilhelm Kaisen auf dem Osterholzer Friedhof in Bremen einen Kranz für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges nieder. Bei der Kranzniederlegung schoß eine Ehrenkompanie der Besatzung des Schiffes unter den Klängen des Deutschlandliedes Salut.

Am Donnerstag wird der Kommandant der „Pueyrredon" dem argentinischen Gesandten in Bonn einen Besuch abstatten. Am kommenden Montag setzt das Schiff seine Europareise fort.

„Mieterhöhung ist entwertet"

dpa. Hamburg, 27. August

Die vom Bundestag beschlossene Erhöhung der Altwohnungsmieten um 10 Prozent ist nach Ansicht des Präsidenten des Zentralverbandes der Deutschen Haus- und Grundbesitzer, Dr. Handschuhmacher, durch die ständige Verschleppung inzwischen entwertet. Der Beschluß liegt noch dem Bundesrat vor, der noch nicht entschieden hat. Handschuhmacher forderte neue Ueberlegungen für die Gesundung der Wohnungswirtschaft. Er verwahrte sich dagegen, daß die Hausbesitzer über die erhöhten Mieten Rechenschaft ablegen sollen. Ein solcher Schritt bedeute eine Abkehr von marktwirtschaftlichen Grundsätzen.

Rollbahn bis zur Sowjet-Grenze

Strategischer Straßenbau in der Türkei vor der Vollendung

gl. Ankara, 28. August

Nach vierjähriger Bauzeit nähert sich die modernste Straße der Türkei ihrer Vollendung. Sie wird zugleich die einzige große Straße sein, die von einem Hafen der Atlantikpaktstaaten unmittelbar an die sowjetische Grenze führt. Aber nicht nur dies gibt der neuen Verbindung von Alexandrette nach Kars ihre besondere Bedeutung; sie öffnet außerdem einen leistungsfähigen Zugang zu einem Gebiet, über dem eine der Gewitterwolken der Ost-West-Spannung liegt.

Die Bezirke von Kars und Ardahan tauchten zuletzt nach dem Zweiten Weltkrieg in den sowjetisch-türkischen Beziehungen als in sowjetischen Augen ungelöstes Problem auf. Moskau erhebt auf diese Distrikte, die im Laufe der Geschichte und der 16 russisch-türkischen Kriege häufig umstritten waren, unverändert Anspruch; die Türkei fühlte sich daher stets bewogen, ihre Ostgrenze besonders zu sichern und fand darin nach dem Zweiten Weltkrieg Amerikas Unterstützung. Als wichtigste Voraussetzung erwies sich eine bessere Verkehrserschließung; sie wurde



1948 im Rahmen der amerikanischen Militär- und Wirtschaftshilfe mit dem Bau der über 1000 Kilometer langen Straße in Angriff genommen.

In ihr vereinigen sich die wirtschaftlichen Interessen der Türkei mit ihren (und den amerikanischen) militärischen. Gerade im Hinblick auf die labile Lage in Persien — die eine Abschirmung der Nahost-Oelfelder gegen ein sowjetisches Vordringen sehr fragwürdig macht — legen die USA auf eine Stärkung der türkischen Ostgrenze höchsten Wert. Die neue Straße trägt dem Rechnung; sie läßt die Nachschubquellen des Mittelmeeres unmittelbar an die türkisch-sowjetische Grenze fließen; dadurch kommt sie nicht nur den osttürkischen Befestigungsanlagen sondern auch den mit amerikanischer Hilfe errichteten Flugplätzen in diesem Teil der Türkei zustatten.

Deutschlandproblem in Bern

dpa. Bern, 27. August

In Bern beginnt am Donnerstag die 41. Jahrestagung der Interparlamentarischen Union. Rund 350 Parlamentarier der westlichen Welt werden an der bis zum 2. September dauernden Konferenz teilnehmen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Fragen der europäischen Gemeinschaft, das Saar- und das Deutschlandproblem. Der von Bundestagspräsident Dr. Ehlers (CDU) geleiteten deutschen Delegation gehören u. a. Dr. von Brentano (CDU), Dr. Hermann Schäfer (FDP), Prof. Carlo Schmid (SPD) und Dr. Hans-Joachim von Merkatz (DP) an.

Saar-CDU legt Verwahrung ein

dmt. Saarbrücken, 27. August

Die CDU des Saarlandes hat gegen die offensichtliche Verschleppung ihres Registrierungsantrages Verwahrung bei der Saar-Regierung eingelegt. Sie fordert eine Entscheidung über den Antrag auf Zulassung der Partei und weist darauf hin, daß der Vorstand der CDU ermächtigt sei, alle notwendigen Erklärungen über das Parteiprogramm abzugeben. Sie betont, daß eine gegen den Willen der Bevölkerung vorgenommene endgültige Trennung des Saargebietes von Deutschland nicht hingenommen werden könne.

Der Landtagsabgeordnete Etienne, der in der Sozialdemokratischen Partei Saar mehrfach gegen die frankreich-freundliche Führung Stellung genommen hatte, will bei der Landtagswahl nicht mehr kandidieren.

Flugzeug noch nicht freigegeben

dpa. Berlin, 27. August

Das Wrack und die Ladung des britischen Transportflugzeuges, das am Sonntag bei Seeburg in der Sowjetzone notlanden mußte, sind von den Sowjetzonen-Behörden noch nicht freigegeben worden. Die Ursachen, die zur Bruchlandung der Maschine führten, sind nicht bekannt. Flugzeugführer Bridger und Beobachter Cobden sagten am Mittwoch vor einem britischen Gericht aus, daß einer der vier Motoren bereits beim Start in Berlin-Tempelhof Schwierigkeiten machte. Da es aber zum Abbruch des Starts zu spät war, entschloß sich Bridger zum Weiterfliegen und — als der Motor kurz darauf zu brennen begann — zur Notlandung.

Rundfunkkommentator ermordet

dmt. Berlin, 27. August

Ein Kommentator des Warschauer Rundfunks, Stefan Martyka, ist von einer Gruppe oppositioneller Polen überfallen und ermordet worden. Nach Angaben der Polizei gehören die Täter einer weitverzweigten Bande an, die zahlreiche Raubüberfälle und Diebstähle verübt hat. Der Polizeibericht ist eine Bestätigung für das Wiederaufleben der Bandentätigkeit.

Pjoengjang bombardiert

dmt. Tokio, 27. August

Radio Pjoengjang meldete am Mittwoch, daß die Stadt am Vormittag zwei Stunden lang bombardiert worden sei. Zahlreiche Einwohner seien getötet worden.

Zu den Waffenstillstandsverhandlungen am Mittwoch verlautet, daß General Nam II, der Vorsitzende der kommunistischen Delegation, den UNO-Truppen „schamlose und feige Ermordung kommunistischer Kriegsgefangener" vorgeworfen hat. Die UNO-Lagerbehörden auf Koje gaben am Mittwoch bekannt, daß seit Anfang Juli bei Unruhen vier Kriegsgefangene ums Leben gekommen seien.

Amerikas Wahlschlacht hat begonnen

Stevenson: Westliche Anstrengungen ungenügend — Dulles: Außenpolitik selbstmörderisch

dmt. Washington, 27. August

Der amerikanische Wahlkampf ist jetzt in das entscheidende Stadium getreten. General Eisenhower kündigte am Mittwoch seine erste größere Wahlkampfreise an, die ihn vom 1. bis zum 10. September durch die zehn Südstaaten der USA führen wird. Er will in vierzehn Städten Wahlreden halten, die wichtigste davon am 4. September in Philadelphia.

In deutlicher Anspielung auf die letzte Rede Eisenhowers, erklärte der demokratische Präsidentschaftskandidat Stevenson, der Friede könne nicht mit irgendeinem schlauen diplomatischen Manöver und mit Propaganda billig gewonnen werden. Die Verteidigungsbemühungen der USA und der mit ihnen verbündeten Nationen seien immer noch unzureichend. Stevenson setzte sich eindeutig für die Fortführung der demokratischen Außenpolitik ein. Diese Politik bezeichnete der führende Außenpolitiker der Republikanischen Partei, Foster Dulles, als „selbstmörderisch". Er schlug einen Plan vor, um „das Empire des Sowjetkommunismus" von innen her auszuhöhlen. Die USA müßten sich stärker als bisher Asien zuwenden.

Auf dem Kongreß des amerikanischen Kriegsteilnehmerverbandes, auf dem am Montag General Eisenhower gesprochen hatte, sagte Stevenson am Mittwoch über seinen republikanischen Gegner: „Die Tatsache, daß ein großer General und ich als feindliche Präsidentschaftskandidaten einander gegenüberstehen, wird meine aufrichtige Achtung vor seinen militärischen Leistungen nicht herabmindern. Sie wird mich aber auch nicht daran hindern, ihn im November mit allen ehrlichen Mitteln zu schlagen versuchen". Außenpolitisch setzte sich Stevenson für die Fortführung der bisherigen Politik ein. Die Ausgaben für einen Kalten Krieg machten nur einen Bruchteil der Kosten für einen allgemeinen Weltkrieg aus. Der Partner der gewaltigen Macht der USA sei die Verantwortung. Es sei die höchste Aufgabe der Vereinigten Staaten, diese Macht sicher und behutsam anzuwenden.

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt:

Erich Rinas

Charlotte Rinas
geb. Stiller

Halver — Carthausen

29. August 1952

Gestern abend verschied unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied

Wilhelm Boss

Seit mehr als vier Jahrzehnten stellte er seine Arbeitskraft in den Dienst der Firma. Durch seine Treue, seinen Fleiß und sein aufrichtiges Wesen hat er sich unsere Zuneigung erworben.

Sein Andenken halten wir in Ehren.

Halver, den 27. August 1952.

Inhaber, Angestellte und Arbeiter der Firma

WILH. LÜSEBRINK

Probier doch mal, wie gut SANELLA schmeckt



Die junge Frau Steinbeck fragte neulich ihre Kollegin ganz erstaunt: „Wie!? Du hast Sanella wirklich noch nicht probiert? Na, dann kannst du ja auch gar nicht wissen, wie frisch — wie fein und rein Sanella schmeckt. Ja, koste nur mal! Und was meinst du, wie sich die Kinder über die interessanten Sanella-Bilder freuen, die von Afrika erzählen!"

Im Bundesgebiet wurden 23 053 Hausfrauen befragt, wie sie sich eine erstklassige Margarine wünschen. Und genau so, nach den Wünschen der Verbraucher, bekommen Sie heute Sanella!

Die frische **SANELLA** *feiner im Geschmack!*

So 52 7

Reisedienst

des Allgemeinen Anzeigers in Verbindung mit dem Reisedienst Geiter und dem Bergstadt-Reisebüro

Ferienprogramm vom 1.–7. 9. 1952

Mo. 1. 9. **Hagen-Wetter-Witten-Bochum-Gelsenkirchen (Ruhrzoo)-Essen-Gruga (Blumenschau)**
ab Halver 6.30 Uhr – an 21.00 Uhr DM **6.00**

Die. 2. 9. **Altenberg (Dom)-Köln- (Dom-Zoo-Flora)-Bonn-Königswinter**
ab Halver 7.30 Uhr – an 22.00 Uhr DM **7.00**

Die. 2. 9. **Altena (Burg) - Dechenhöhle - Felsenmeer-Hönnetal-Sanssouci-Sorpesperre**
ab Halver 7.30 Uhr – an 21.30 Uhr DM **5.00**

Mi. 3. 9. **Westerwald-Neuwied-Laacher See-Brohltal-Rheintal-Aggertal**
ab Halver 5.30 Uhr – an 23.00 Uhr DM **10.00**

Do. 4. 9. **Altenberg - Köln - Bonn - Altenahr Neuenahr-Remagen-Aggertal**
ab Halver 6.30 – an 22.00 Uhr DM **8.00**

Fr. 5. 9. **Wuppertal (Zoo)**
ab Halver 13.30 Uhr – an 20.30 Uhr, DM **4.00**

So. 7. 9. **Deutsche Volksturnmeisterschaften Hagen**
ab Halver 7.30 Uhr, ab Hagen 20 Uhr, DM **2.00**
Eintrittskarten bei Wilh. Bell jr.

So. 7. 9. **Stadttheater Hagen „Operette Die Czardasfürstin"**
ab Halver 18.00 Uhr - ab Hagen 22.40 Uhr
(Anmeldungen wegen der Kartenbeschaffung bis 4. 9. erbeten) DM **2.00**

Ab 14. bis 23. September täglich zur Werkzeugmaschinen-Ausstellung nach Hannover.

Bezieher des „Allgemeinen Anzeigers" erhalten gegen Vorlage ihrer letzten Bezugsquittung auf alle Fahrten 10% Ermäßigung

Anmeldungen: Reisedienst Geiter, Ruf 328

MGV Halver 1854

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Ehrenmitgliedes

Wilhelm Boss

treffen sich die Mitglieder im Vereinslokal Hotel zur Post am Freitag, dem 29. 8. 1952 um 13 Uhr.

Der Vorstand

Zur Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes

Wilhelm Boss

treffen sich die Mitglieder am Freitag um 13.30 Uhr im Hotel zur Post.

Sanitäts - Bereitschaft Halver



Warta veredelte Seife pflegt die Haut



„Hundeelend

noch im vergangenen Jahr, — heute ‚so gesund wie ein Fisch im Wasser!' Dies verdanke ich nur dem **Klosterfrau Melissengeist,** der meinen **Magen** glattweg überholt hat. — Allen meinen Mitleidenden empfehle ich wärmstens dieses hervorragende Präparat." So schreibt Frau Else Güllenbeck, Göttingen, Lange Geismarstr. 44. **Und mit ihr können es Unzählige bestätigen:** der echte **Klosterfrau Melissengeist,** der ist auch **für den Magen** das überraschend wirksame Hausmittel!

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit 3 Nonnen — niemals aber lose — in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Neue Steuerabzüge
ab 1. September 1952

Neue Lohnabzugstabelle „Presto"
für Nordrhein-Westfalen.

Lohnabzüge am Monats-, Wochen- und Tageslohn mit Kirchensteuer-Abgabe, Notopfer Berlin usw., Preis DM **2.60**

Bürobedarf Wilh. Bell jr., Halver